



BÜRGERVEREIN
e.V.



BÜRGERPOST

Ausgabe 7

Liebe Ahlhornerinnen und Ahlhorner,

die letzte Bürgerpost liegt schon über ein Jahr zurück. Der Grund für das Erscheinen dieser Ausgabe erst jetzt ist, dass wir über das im Moment für Ahlhorn zentrale Thema (siehe Titelfoto) möglichst aktuell in dieser Ausgabe berichten wollten.

Hierzu verweise ich auf den Beitrag von Siegfried Dames ab Seite 11. Die Sorge um eine sinnvolle Nutzung der hochwertigen Anlagen auf dem Fliegerhorst nahm in der Tat einen breiten Raum in der Vorstandsarbeit des letzten Halbjahres ein. Unser Engagement wusste auch der Landrat Frank Eger zu würdigen.

Bereits auf der Kundgebung am 03. September 2003 hatten wir bekundet: *“Der Bürgerverein sagt Ja zum Fliegerhorst.“*

Auch um das Erscheinungsbild unseres Bahnhofs haben wir uns gekümmert. Willi Flerlage berichtet ab Seite 7.

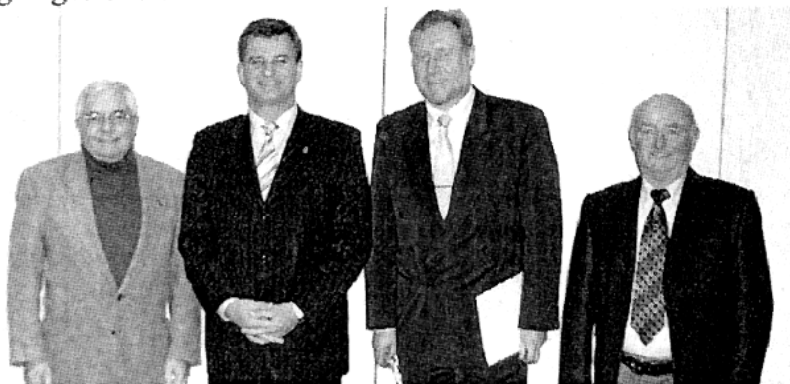
Ganz besonders freuen wir uns über unsere neuen Mitglieder. Über 50 Ahlhornerinnen und Ahlhorner traten in den letzten Monaten dem Bürgerverein bei. Herzlich willkommen!

Eine informative und unterhaltsame Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Wolfgang Schmidt, Vorsitzender

Besuch beim Landrat am 25.11.2005

Wir hatten Anfang November um einen Gesprächstermin gebeten, um den neuesten Stand der Vermarktung des Fliegerhorstes zu erfragen. Herr Hans-Werner Aschoff informierte über die Aktivitäten der Flanke und über potentielle Investoren. Bewachung und Heizung in der Winterperiode werden durchgeführt. Den Luftsportvereinen wird eine weitere Nutzung zugesichert



V.l.n.r. Wolfgang Schmidt, Frank Eger, Volker Bernasko, Winfried Menges

Ahlhorner Belange

Am 26.01.2005 fand das Treffen zur Durchsprache Ahlhorner Belange statt. Im Folgenden die wesentlichsten Punkte:

Jet-Meeting auf dem Fliegerhorst

Nach 90 Jahren kommt für den Fliegerhorst das endgültige aus. Die Organisatoren Hermann Wieking, Dieter Hasebrink und Hartmut Kramer wollen auf der jährlichen Veranstaltung der Modellflieger den Fliegerhorst würdigen. Hermann Wieking stellt das Programm vor: Eine Chronik und eine Ausstellung über die neun Jahrzehnte sind in Arbeit. Schwerpunkt ist das Modellfliegen. Im letzten Jahr gab es 8000 Besucher. Es sollen Rundflüge angeboten werden. Abends soll ein gemütliches Beisammensein stattfinden. Bundeswehrsozialwerk und Johanniter haben bereits ihre Teilnahme zugesagt. Weitere Vereine und Gruppen, die sich beteiligen wollen, sind herzlich willkommen. Der Vorschlag von Wolfgang Schmidt, ein Hallenfest zu veranstalten, wird skeptisch aufgenommen.

Selbsthilfegruppe

Frau Barbara Sanct-Johannes will eine Selbsthilfe Gruppe für behinderte Erwerbstätige gründen. Sie hofft, dass sich 6-8 Personen beteiligen. Jeden 3. Freitag im Monat will sich diese Gruppe im ev. Gemeindehaus um 19.00 Uhr treffen. Frau Poppe vom Landkreis hat ihre Unterstützung zugesagt.

Volkstrauertag

Die Soldaten, die auf dem Ahlhorner Ehrenfriedhof erwartet wurden, sind nach Großenkneten gefahren. Bis 1968 haben Konfirmanden bzw. Schüler Gestecke an den Gräbern abgelegt. Diesen Brauch sollte man wieder einführen. Frau Bosse vom Reiterverein regt an, die Jugendlichen auf den Volkstrauertag vorzubereiten.

Dorffest 2006

Vom 25.-27. August 2006 findet das nächste Ahlhorner Dorffest statt. Jens Börner berichtet, dass die Vorbereitungen voll angelaufen sind. Es wird einen Kinder- und Seniorennachmittag geben. Es findet ein Flohmarkt statt, die Marktschreier kommen und abends gibt es eine große Party. Am Sonntag findet der Festumzug statt. Alle Vereine und Gruppen können teilnehmen. Bitte melden.

Bericht der Polizei

Herr Gravel ist kommissarischer Leiter der Dienststelle. Er berichtet, dass Einbrüche abgenommen, Betrügereien hingegen zugenommen haben. Um festzustellen, ob Lkw das Durchfahrverbot missachten, soll eine Verkehrszählung stattfinden. Etwa 50 Unternehmen mit ca. 310 Fahrzeugen haben eine Sondergenehmigung. Landwirtschaftliche Fahrzeuge dürfen auch durch Ahlhorn fahren.

Straßenfest

Das Straßenfest findet am 22. Mai 2005 statt. Die Planungen haben begonnen, berichtet Herr Renken. Alle Vereine, Gruppen und Einzelpersonen können sich als Aussteller beteiligen. Der GHV bedankt sich nochmals bei der Feuerwehr für die Anbringung der Weihnachtsbeleuchtung.

Fliegerhorst

Der Fliegerhorst darf nicht zu einer Militärbrache verkommen, darüber sind sich alle einig. Um für eine Nachnutzung alle Türen offen zu halten, muss die Flugerlaubnis möglichst lange erhalten bleiben. Dieses große Areal richtig zu vermarkten, bedarf es schon einiger Erfahrung. Man sollte eine Firma damit beauftragen, die Erfahrung auf diesem hat. Natürlich ist dies eine Kostenfrage, genau wie die Entsorgung der Altlasten, wenn kein Flugbetrieb wieder aufgenommen würde. Der Landkreis hat seine Unterstützung auch zugesagt. Landrat und Bürgermeister sind nach Berlin gefahren.

Aktion Saubere Landschaft

Es wird um rege Teilnahme gebeten. Grundschule und Graf von Zeppelin Schule sagen Teilnahme zu, ebenso der Verein für Lebensqualität.

Osterfeuer

Heimatverein und Reiterverein brennen jeweils ein Osterfeuer ab und laden dazu ein.

Weihejubiläum

Die katholische Herz Jesu Kirche lädt am 19. Juni 2006 zu einem Fest anlässlich des 40-jährigen Bestehens ein. Der Kolpingverein erwünscht sich ebenfalls eine rege Teilnahme an seinen Veranstaltungen.

Schützenfest

Der Schützenverein feiert sein Schützenfest am 26., 27. und 28. August auf dem Dorfplatz. Es gibt viele Schießangebote.

Mitgliederversammlung

Am 22.03.2005 fand im renovierten Alten Posthaus unsere Mitgliederversammlung statt.

Nach dem Gedenken an die seit der letzten Mitgliederversammlung verstorbenen Mitglieder berichtete der Vorsitzende über die Aktivitäten im abgelaufenen Jahr: u.a. Kontakte zur Gemeinde, Diskussionsabend über Ahlhorner Belange, Aktion Saubere Landschaft, Familientag im Schafstall, Radtour durch den Ort, Gestecke für den Ehrenfriedhof, Pfannkuchen auf dem Weihnachtsmarkt.

Hein Rykena begleitet sich selbst mit der Gitarre und singt das Bürgerlied. Es ist aus dem Jahre 1845 und kommt aus Elbingen in Ostpreußen. Hier ein kleiner Auszug:

*Ob wir rote, gelbe Kragen,
Helme oder Hüte tragen,
Stiefel tragen oder Schuh,
oder ob wir Röcke nähen
und zu Schuhen Drähte drehen:
das tut das tut **nichts** dazu.*

*Ob wir rüstig und geschäftig,
ob es gilt zu wirken kräftig,
immer tapfer greifen zu;
oder ob wir schläfrig denken:
Gott wird's wohl im Schlafe schenken!
Das tut, das tut **was** dazu.*



Nicht nur damals, sondern auch heute, gerade bei immer knapper werdenden öffentlichen Mitteln ist die Mithilfe aller Bürger wieder gefragt.

Für **25-jährige Mitgliedschaft** wurden geehrt: Wulf Bertinetti, Wolfgang Erhard, Dietrich Freuer, Rudolf Hoopmann, Herbert Wolff. Nicht anwesend sein konnten: Annemarie Strosche, Angelika Schulte, Margit von Lücken. Friedel Rüter ist kurz vorher verstorben.

Nach den Berichten der Kassenwartin und der Kassenprüfer wurde dem Vorstand Entlastung erteilt.

Als neuer Kassenprüfer wurde Gerd Feye vorgeschlagen und gewählt.

Bericht des Bürgermeisters

Unser Bürgermeister Volker Bernasko nahm zu den eingereichten Fragen Stellung.

UNSER BAHNHOF

Der Zustand des Ahlhorner Bahnhofs und seiner Gleis- und Außenanlagen wird in der Bevölkerung und bei Reisenden seit Jahren beklagt. Ungepflegt und nicht dem Anspruch eines modernen Dienstleistungsbetriebes gerecht werdend, so wird die Kritik häufig zum Ausdruck gebracht.

In allen Versammlungen der letzten Zeit wurde unser Bürgermeister um Stellungnahme zur Situation des Ahlhorner Bahnhofs gebeten, die immer lautete, dass kein kompetenter Ansprechpartner zu erreichen sei. Nachdem wir auf unserer jährlichen Radtour durch den Ort den beklagenswerten Zustand erneut festgestellt hatten, versuchten wir unser Glück. Über Osnabrück gelangten wir an Herrn von Häfen, der gerne bereit war, sich mit uns auf dem Bahnhof zu treffen. (Foto)



V.l.n.r.: Willi Flerlage, Rolf von Häfen, Wolfgang Schmidt, Siegfried Dames

Herr von Häfen, der früher selbst in Ahlhorn tätig war und nun von Oldenburg aus für den Bereich Oldenburg-Ostfriesland und somit für 40 Bahnhöfe zuständig ist, zeigte sich den Anliegen der Ahlhorner Bürger sehr aufgeschlossen. Er machte aber auch deutlich, dass nur das Notwendigste getan werden kann.

Aber von ihm erfuhren wir auch die weiteren Mitarbeiter, der dreigeteilten Zuständigkeit. So war es uns möglich, die Absichten der Bahn zu erfahren.

Das Bahnhofsgebäude und das dahinter liegende Grundstück sowie der Bereich der Ladestraße wurden inzwischen zum Kauf ausgeschrieben.

Das Gleis 3 wird im nächsten Jahr zum Hauptgleis und der Zugang erfolgt von der Ostseite der Schranken. Der Bahnsteig wird der neuen Zughöhe angepasst.

Wenn dies geschieht, werden wir wieder mit Herrn von Häfen über eine weitere Ausgestaltung Verbindung aufnehmen.



Angesichts des heutigen Zustands mag man es kaum glauben, dass der Ahlhorner Bahnhof einmal ein wesentlich ansprechenderes Bild geboten hat.

Ein auch überregional beachtetes Ereignis in der Geschichte des Bahnhofs belegt diese Tatsache in ganz besonderer Weise.

Unter seinem damaligen Stationsvorsteher Alwin Eichfeld erhielt der Bahnhof im Jahre 1970 eine sensationelle Auszeichnung als der in seiner Kategorie schönste Deutschlands. Die NORDWEST-ZEITUNG berichtete damals mehrfach ausführlich über diese Ehrung.

Als Beleg und zur näheren Information ist einer dieser Berichte hier noch einmal im Original wiedergegeben.

Unbeachtet von der Öffentlichkeit und dem Unternehmen Bahn, wurde der Ahlhorner Bahnhof im letzten Jahr 120 Jahre alt!

Er hat bessere Zeiten gesehen und ein besseres Aussehen verdient.

Bei aller Kritik an dem momentanen Zustand sollte man allerdings nicht vergessen, dass die Eisenbahn ihre einstmals führende Rolle als Verkehrsmittel längst an andere Verkehrsträger verloren hat. Die Gründe dafür sind vielfältig und nicht allein von der Bahn zu verantworten. Nicht auszuschließen, dass eine dramatisch veränderte Energiesituation und neue Technologien eines Tages den Stellenwert der Bahn wieder zum Besseren wenden.

Willi Flerlage

Der Schönste in der Bundesrepublik „Blumen-Bahnhof“ holte Goldmedaille

Große Freude unter den 30 Bediensteten — Lohn für mühevolle Arbeit

HL Ahlhorn. Der Bahnhof in Ahlhorn, der im Jahre 1885 erbaut wurde, gehört zwar mit zu den ältesten Bahnhöfen des Landes, aber auch mit zu den schönsten. Wie die NWZ bereits am Montag auf der Landesseite berichtete, ist die Ahlhorner Bahnstation, die bei dem Wettbewerb „Grün und Blumen als Reise Freude“ mit in die Endauscheidung kam, mit einer Goldmedaille ausgezeichnet worden.

Die Meldung über das hervorragende Abschneiden, die am Sonntag telegraphisch im Ahlhorner Bahnhof eintraf, schlug natürlich ein wie eine „Bombe“. Daß bei der Schönheitskonkurrenz deutscher Bahnhöfe für Ahlhorn auf alle Fälle Silber herauszuspringen würde, das hatte die Jury, die vor etwa zehn Tagen Gebäude und Anlagen dieser Station in Augenschein nahm, bereits bei der Besichtigung klar erkennen lassen. Daß Gold sogar im Bereich des Möglichen lag, ließ die hohe Preis-Kommission durchblicken.

Aber die 30 Bediensteten, die seit Jahren schon den Ahlhorner Bahnhof in ein echtes „Schmuckkästchen“ verwandelt, wollten es einfach nicht glauben, daß ausgerechnet ihr Bahnhof mit zu den Schönsten in der ganzen Bundesrepublik gehören sollte.

Nun dürfen sie es allerdings schwarz auf weiß lesen. Riesige Freude herrscht unter den Ahlhorner Eisenbahnern. Ihre Arbeit hat sich gelohnt. Sie ist anerkannt und sogar prämiert worden. „Wir haben auch weder Zeit noch Kosten und Mühen gescheut, um unseren Bahnhof in einen

wirklichen „Blumen-Bahnhof“ zu verwandeln“, freut sich nun der Dienststellenleiter, Oberinspektor Eichfeld.

Daß es den Idealisten in der Tat gelungen ist, einen wahren „Blumen-Bahnhof“ zu „erzaubern“, wissen nicht nur die Ahlhorner, die sich täglich an den gepflegten Anlagen vor, auf und um den Bahnhof erfreuen können. Das wissen auch viele Durchreisende, denen diese Bahnhofstation immer wieder ins Auge stach und die dann ihre Anerkennung per Postkarte nach Ahlhorn schickten. Die Bahnhöfe

Ingolstadt, Iserlohn und Ellwangen sind ebenfalls mit Gold ausgezeichnet worden.

Die Jury hat am Sonntag in Frankfurt die Entscheidung getroffen. An dem Wettbewerb, der in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft veranstaltet und vom Reisepublikum mit entschieden wurde, beteiligten sich insgesamt 499 deutsche Bahnhöfe. 32 kamen dann in die Endauscheidung. Zu diesen gehörte auch Ahlhorn.

Der Ahlhorner Bahnhofsvorsteher Eichfeld wird am 23. Oktober zusammen mit einem weiteren Mitarbeiter auf die Insel Mainau fahren und dort im Rahmen einer Feierstunde die Goldmedaille für den Ahlhorner Bahnhof in Empfang nehmen.

Dieser Artikel erschien am
Mittwoch, den 26. August 1970
in der
NORDWEST-ZEITUNG

Fortsetzung von Seite 6:

Neben infrastrukturellen Maßnahmen, wie Straße am Lemsen, die 2006 in Angriff genommen wird, Radweg Visbeker Straße und Pflege der Berme sowie Situation der Verbrauchermärkte war die Nachnutzung des Fliegerhorstes das zentrale Thema. Der Bürgermeister berichtet, dass die Flanke zur Vermarktung des über 300 ha großen Areals gegründet wurde. Die fliegerische Nutzung, so sie machbar ist, habe Vorrang.

Zu diesem Thema lesen Sie unseren ausführlichen Bericht ab Seite 11.

Der Schwerlastverkehr wurde gezählt. Es ist nur eine gefühlte Zunahme. Die Polizei will stärker kontrollieren. 75 % aller Verkehrsteilnehmer fahren schneller als erlaubt.

Eine beantragte Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Cloppenburgstraße von 70 km/h vom Kreisel bis zur Autobahn wurde von der Polizei abgelehnt. Ebenso hat eine Verlagerung des Ortsschildes an der Wildeshauser Straße weiter nach außen keine Aussicht auf Erfolg.

Es wurden noch verschiedene Punkte von Mitgliedern angesprochen, denen die Gemeinde nachgehen will.

Frau Astrid Grotelüschen trug den Wunsch vieler Grundschulleitern vor, eine Möglichkeit zu schaffen, dass die Schulkinder das gefährliche Überqueren der Parkplätze zum Erreichen des Rad- und Fußweges nicht mehr nötig haben. Dieser Gefahrenpunkt ist inzwischen beseitigt. Siehe Seite 15. Zum Abschluss der Versammlung gab es den Film „Ahlhorn to Peerd“ von Gerd Gerdes zu sehen.



Bekanntlich stellen wir nur noch Bänke auf, wenn wir dafür Paten finden. In der Heibelstraße hat die Nachbarschaft vor Jahren eine Bank geschaffen, die erneuerungsbedürftig war. Wir stellten ihnen vier Bretter zur Verfügung. Die Einweihung wurde zünftig gefeiert.

Ausführlich ist in der Presse über unsere Informationsveranstaltung zur Nachnutzung des Fliegerhorstes vom 05. 09. 2005 berichtet worden.

Sehr erfreut war der Vorstand darüber, dass die Ahlhorner Bürgerinnen und Bürger in dieser überwältigen Weise mobilisiert werden konnten. Ohne die Zuhörer, die hier gezeigt haben, dass ihnen die Fortentwicklung des Ortes Ahlhorn nicht gleichgültig ist, wäre diese Veranstaltung nicht so positiv verlaufen. Einen herzlichen Dank Ihnen allen! Es tut uns leid, dass viele Interessierte wegen Überfüllung des Saales nicht dabei sein konnten.

Nicht unerwähnt bleiben darf, dass eine große Anzahl junger Familienmitglieder vertreten waren, die sehr wohl um ihre Zukunft in Ahlhorn besorgt sind, und die sich qualifizierte Arbeitsplätze vor ihrer Haustür wünschen. Drei gravierende Punkte sind auf dieser Veranstaltung überaus deutlich geworden:

1. Die Bürger wollen mit deutlicher, überwiegender Mehrheit die fliegerische Nachnutzung des Fliegerhorstes Ahlhorn.
2. Sie wollen keinen Freizeitpark.
3. Sie wollen, dass die Gewerbeansiedlungspolitik der Gemeinde den veränderten Bedingungen des Arbeitsmarktes angepasst wird.

Wir hoffen, dass unsere Politiker aller Fraktionen sich zusammenraufen und diesen Bürgerwillen umsetzen.

Ob sie daran denken, dass Bürger auch Wähler sind? Wir werden es sehen!

Dass der Bürgerverein diese politische Umsetzung kritisch beobachten und von Zeit zu Zeit nachhaken wird, ist für uns selbstverständlich. Das sind wir unseren Mitgliedern und Ahlhorner Bürgern schuldig!

Inzwischen gibt es Anzeichen dafür, dass unsere Politiker, insbesondere der Herr Landrat und unser Herr Bürgermeister zunehmend die fliegerische Nachnutzung unterstützen.

Nach langem hin und her setzt jetzt eine gewisse Eigendynamik ein. Wir haben in diesem Jahr Wahlen, und beide Herren wollen wiedergewählt werden!

Bisher war davon wenig zuspüren, selbst Ratsmitglieder waren zunächst, was die Geheimnisse um die Vermarktung des Fliegerhorstes anging, nicht eingebunden und informiert worden. Das haben wir in Gesprächen immer wieder erfahren.

Den Bürgerverein hat dieses Verhalten veranlasst, in einem Schreiben vom

01.11.2005 bei Kreis- und Gemeindespitze (Landrat/Bürgermeister) einmal nachzufragen. Die Antwort haben unsere Bürger in der NWZ vom 05.11.2005 lesen können.

Eine Frage muss an dieser Stelle dennoch erlaubt sein:

Arbeiten bei 31 Ratsmitgliedern nur Bürgermeister und Landrat „hinter den Kulissen“ und streng geheim? Verstehe das, wer will!

In Gesprächen, die am 25.11.2005 im Kreishaus und am 16.02.2006 im Rathaus stattgefunden haben, hat der Bürgerverein seine bekannte Position dargelegt, begründet und vertreten. Weitere Gespräche werden folgen. Wir bringen uns weiter ein. Aus dem Wahlkampf ist das Thema „Fliegerhorst“ nicht herauszuhalten, das wissen unsere Volksvertreter.

Inzwischen favorisieren alle Fraktionen (außer KA) die fliegerische Nachnutzung des Fliegerhorstes Ahlhorn.

Auf diese Lippenbekenntnisse müssen Taten folgen!

Was hat sich nach der Informationsveranstaltung getan?

- Die Halle 2 des Fliegerhorstes ist von der Firma AMS (Aircraft Maintenance Service) bezogen worden und hat sich zu einem vom Bundesluftfahrtamt anerkannten Luftfahrttechnischen Betrieb entwickelt.
- 20 Mitarbeiter (Luftfahrttechniker) haben den ersten Airbus in seine Einzelteile zerlegt und wieder vermarktet.
- Der erste Ahlhorner Bürger hat seinen Anstellungsvertrag erhalten.
- Weitere Firmen, die in das fliegerische Konzept passen, bewerben sich um eine Ansiedlung auf dem Fliegerhorst.

Damit steht die erste Säule der fliegerischen Nachnutzung!

Die AMS, das hat sie immer deutlich gemacht, kann und will den Flugplatz nicht betreiben. Der mögliche Betreiber, die ACA (Aviation Center Ahlhorn) ist gegründet worden.

Die Betreibergesellschaft will den Flugplatz so schnell als möglich kaufen und betreiben. Dazu wird sie die erforderliche Flugbetriebsgenehmigung beantragen.

Flugzeuge, die zur Demontage bzw. Wartung hier landen müssen, erhalten ausnahmsweise und auf Einzelantrag eine Landeerlaubnis.

Wenn Sie dies lesen, wird der nächste Airbus gelandet sein und wieder zerlegt werden. Bleibt zu hoffen, dass die ACA, die Ende Februar bei der Gebb (Gesellschaft für Entwicklung; Beschaffung und Betrieb) in Köln ihr Konzept vorgelegt hat, den Fliegerhorst möglichst schnell erwirbt.

Nach gründlicher Abwägung aller Vor- und Nachteile der Nutzung als Flugplatz bzw. Freizeitpark kommen wir zu der Auffassung, das nahe liegende zu fordern, nämlich den Flugplatz als Flugplatz zu nutzen. Wir setzen uns mit all unseren Möglichkeiten dafür ein und sind davon überzeugt, dass die Vorteile einer fliegerischen Nachnutzung wirtschaftlich überwiegen und auch von der weit überwiegenden Anzahl der Bevölkerung gewollt wird.

Dieses Volksvermögen „Fliegerhorst Ahlhorn“ darf nicht verschleudert werden und einer Nutzung anheimfallen, die weniger erfolgversprechend ist. Übrigens: Über Anzahl und Qualifikation von Arbeitsplätzen bis hin zur Teilzeitbeschäftigung brauchen wir uns bei einer fliegerischen Nachnutzung keinen Kopf zu machen. Jeder, der auf einem Flugplatz gearbeitet hat, weiß, dass ein Freizeitpark diesen gesunden Mix von Dauerarbeitsplätzen nicht bieten kann.

Das Interesse einer gewerblichen Nutzung der vorhandenen Infrastruktur ist groß und wird allein schon dadurch dokumentiert, dass einzelne Objekte bereits vermietet sind, und weitere Firmen und Schulungsunternehmen Bedarf angemeldet haben. So z.B. eine Ausbildungsfirma, die im Auftrag von Airbus Flugzeugtechniker ausbildet. Dort sollen zunächst 120, später 240 Ausbildungsplätze entstehen. Die Schulung soll im April 2006 beginnen. Entsprechende Räume, eine Halle und Unterkünfte sind bereits angemietet. Weitere Hallen und Shelter sind von Firmen bezogen worden. Jeder logisch denkende Mensch kann an fünf Fingern abzählen, welche Wirtschaftskraft sich dort anbahnt.

Die Errichtung eines Freizeitparks ist bei der derzeitigen Wirtschaftslage hingegen ein Abenteuer.

Wir brauchen Arbeitsplätze, von denen Familien leben können. Wir brauchen Betriebe, die unsere heimische Wirtschaft stärken und die Neuansiedlungen von Familien zur Folge haben.

Wir wollen, dass dieser traditionsreiche Fliegerhorst erhalten bleibt. Die Geschichte und Entwicklung Ahlhorns ist eng mit ihm verbunden.

Die Möglichkeit, diesen Platz mit zukunftssicheren Arbeitsplätzen zu beleben und weitere Betriebe anzusiedeln, ist jetzt gegeben. Diese Chance darf nicht verpasst werden, sondern muss politisch angegangen werden.

Packen wir es gemeinsam an! Der Vorstand des Bürgervereins Ahlhorn und mit ihm eine riesige Anzahl von Bürgern machen mit. Da sind wir sicher!

Siegfried Dames, stv. Vorsitzender

Wo sick dat mit dat Woort „doof“ besaakt

Up'n Hoff jachtert Kinner rum. Se karjoolt dar up ehre Rö'er bilangs un slängelt sick as Snaken up ehre Rullbräer öwer den Platz.

Up maal roppt Nawers Deern ganz luut un vergrellt: „Dieter, du büst richtig doof!“

Wat is passeert? Ick krieg rut, dat ehr Fründ ehr nich up sien Rullbrett föhren laten will.

Wat will se mit „doof“ seggen? Seker nich, dat he „dumm“ is. Dar kann se em ok gar nich mit menen. He höört to de besten Jungs in'e Klass. Is he „gemein“, „egoistisch“ or „unkameradschaftlich“? Eendoon, de Deern hett in ehre hoochdüütsche Spraak -as vele anner Kinner dat ok doot- een Woort bruukt, dat ut't Plattdüütsche kummt, man nich mehr dat bedüüt, wat wi dar in Platt unner verstaht.

Wenn wi up platt seggt, „Du musst luut snacken, Opa is al'n beten doof“, denn heet dat, dat he nich goot höörn kann.

Dat Woort mit dat sülwige Bedüden giff't ok in't Engelsche (deaf) un in de däänsche, norwegsche und sweedsche Spraak, wor dat öwereen „dov“ heet. In disse Spraken hett dat Woort noch sien oolt Bedüden beholen.

Ja, un in't Plattdüütsche möögt de jungen Lüe dat Woort gar nich mehr so gern bruken, wieldat se Angst hefft, anner Lüe kunnen dat in't verkehrte Halslock kriegen.

Bi ollerhaftige Lüe sitt awer noch dat ole Bedüden ganz fast. Annerlest sä miene Tant is to ehren Naber: “Du kannst den Jung dar doch nich för dowe Nööt henschicken!“ Mit „dowe Nööt“ wull se seggen: „föör nix, umsünst“.

Wi Plattdüütschen schullen man jümmer bi dat ole Woort bliewen. „Doof“ heet ja nu maal, dat'n nich goot höörn kann. Un wenn maal een to di seggt, dat du doof büst, den freu di, denn weest du tominnst, dat du noch goot höörn kannst!

(**Wöörverklaarn:** jachtern – tollern, herumjagen; karjolen – herumfahren, schnell fahren; Snaken – Schlangen; Rullbrett – Skateboard; dowe Nööt – taube Nüsse, hier: umsonst; doof – taub.)

Heinz Edzards

Straßennamen

Am Gaswerk

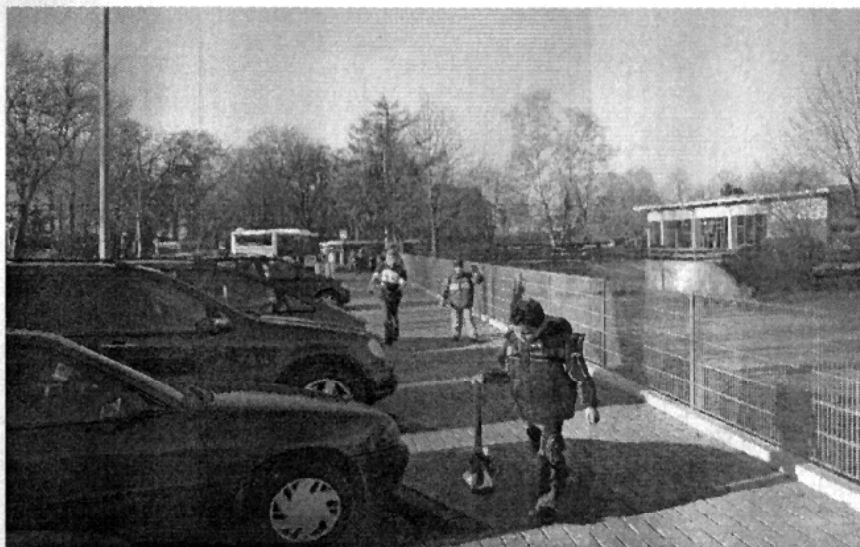
Die Straße, die kurz vor der Visbeker Straße von der Wildeshauser Straße abzweigt und nahe vor dem Fliegerhorst in die Kirchstraße mündet, trägt den Namen „Am Gaswerk“. Ein Teil dieses Gaswerkes des Ahlhorner Zeppelinflughafens steht heute noch. Während des ersten Weltkrieges wurde hier das Gas zur Füllung der Luftschiffe hergestellt.

Alte Schmiede

Da die Häuser zwischen Wildeshauser Straße und dem Sandkamp keine eindeutige Zuordnung hatten, erhielt das kurze Straßenstück in Erinnerung an die Schmiede Hellbusch diesen Namen.

Verbesserte Schulwegsicherheit für Grundschüler

Auf Initiative der Ratsfrau Astrid Grotelüsch, die den Wunsch vieler Grundschulleitern an die Gemeindeverwaltung weitergab, ist der Schulweg unserer Kleinsten sicherer geworden. Bürgermeister Bernasko sorgte für eine zügige Umsetzung der Baumaßnahme in den Sommerferien.



Impressum:

Herausgeber: Bürgerverein Ahlhorn e.V.

Redaktion: Wolfgang Schmidt (verantwortlich)
Willi Flerlage
Heinz Edzards
Siegfried Dames

Anschrift: Gerhart-Hauptmann-Straße 1, 26197 Ahlhorn
Telefon und Telefax: 04435 / 2885
E-Mail: WSchA @ gmx.de

Bankverbindung: Volksbank Ahlhorn-Großenkneten
BLZ: 280 69138 Kontonummer: 258786600

Druck: ACS Fittje, Hegelstraße 3, Ahlhorn

Titelbild: Alte Postkarte Haus Wildeshäuser Straße 1